

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Druckpreis:  
die 5 gespaltenen Zeilen  
oder deren Raum 10 Pf.  
bei Anfertigung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 5 gespaltenen Zeilen  
Bei öfterer Insertion  
entsprechend Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztal-Neuenbürg“.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Nachd. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
sowie alle Einzelverkäufer  
sicher entgegen.

Nr. 33.

Neuenbürg, Samstag den 25. Februar 1905.

63. Jahrgang.

## Rundschau.

Im Reichstag hat sich am Mittwoch ein bedeutendes Ereignis vollzogen, die definitive Annahme der neuen Handelsverträge. In der vorangegangenen Debatte kennzeichneten die einzelnen Fraktionen und kleineren Parteigruppen durch die vorgelegten Reden nochmals ihre Stellungnahme gegenüber den Verträgen, dann erfolgte die Abstimmung über die einzelnen Verträge. Sie war bei den Verträgen mit Oesterreich-Ungarn und Rußland wiederum, wie schon in der zweiten Lesung, eine namentliche und ergab die Annahme des Vertrages mit ersterem Lande mit 228 gegen 79 bei vier Stimmenthaltungen, des russischen Vertrages mit 228 gegen 81 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen. Dazwischen war die Viehkonvention mit Oesterreich-Ungarn in einfacher Abstimmung genehmigt worden. Ebenfalls in einfacher Abstimmung nahm das Haus die übrigen Verträge, diejenigen mit Italien, Belgien, Rumänien, der Schweiz und Serbien, an; am Donnerstag fuhr der Reichstag in der jüngst abgebrochenen Staatsberatung fort. — Die definitive Genehmigung der neuen Handelsverträge, noch dazu mit so unerwarteter starker Mehrheit, seitens des Reichstags, stellt zweifellos einen bemerkenswerten Erfolg der Politik des Reichskanzlers Grafen Bülows dar und kann nur dazu beitragen, die Stellung des leitenden Staatsmannes des Reiches und Preußens zu befestigen. — Das preussische Abgeordnetenhaus berät seit Dienstag den Etat des Kultusministeriums; auch diesmal hat dessen Erörterung zu breitangelegten und lebhaften Debatten geführt.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch einer Musikprobe im neuen Berliner Dom bei, dessen feierliche Erweißung bekanntlich am 27. d. M. stattfindet. Gegen 1500 Soldaten waren zur Füllung des Raumes kommandiert, ferner wurden Mitglieder des Domkapitels, der Dombauverwaltung und eine Anzahl anderer Personen zugezogen. Aufführungen von Musikstücken und Gesängen durch den Domchor fanden statt. Der Monarch soll, wie das „Tageblatt“ hört, über das Resultat seine Zufriedenheit ausgesprochen haben.

Den Befehl als Ordens-Empfänger hat der Oberhofmarschall des Kaisers, Graf August zu Eulenburg, geleistet. Bei der Anwesenheit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien erhielt er seine 75. Ordensdecoration. Diefem Ordensfegen gegenüber erscheint Graf Bülow mit seinen 40 Decorationen recht arm.

Nach einer Meldung des Generals v. Trotha aus Südwestafrika vom 21. ds. Mts. wurde am 2. Febr. das durch einen Posten der Abteilung Koppo besetzte Uamas (120 Kilometer nordöstlich Warmbad) von etwa 70 Hottentotten angegriffen. Der Angriff wurde jedoch siegreich abgewiesen. Das Marine Expeditionskorps kehrt schon im Monat März aus Südwestafrika in die Heimat zurück und zwar in zwei Staffeln.

In der neuen Skandalaffäre der Gräfin Montignoso hat der aus Florenz nach Dresden zurückgekehrte Justizrat Dr. Körner dem sächsischen Gesamtministerium in dessen am Dienstag abgehaltenen Sitzung einen vorläufigen Bericht erstattet. Aus demselben erhellt sich, daß die Gräfin Montignoso in Florenz tatsächlich einen anstößigen Lebenswandel geführt hat, wie zugegenbildlich erhärtet worden ist. Der sächsische Hof hat daher der Gräfin Montignoso zunächst die ihr gewährte Apanage wieder entzogen; weitere Entscheidungen, namentlich hinsichtlich der kleinen Prinzessin Anna Monika Pia, stehen noch aus.

In der französischen Deputiertenkammer finden 3. Ft. lebhafteste Debatten über das Marinebudget statt, wobei allseitig das Verlangen einer Verstärkung der französischen Flotte hervortritt. — Die in Paris tagende internationale Kommission zur Untersuchung des englisch-russischen Zwischenfalls in der Nordsee hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Der hauptsächlich vom Vorsitzenden der Kommission,

dem österreichischen Admiral v. Spaun, verfaßte Bericht erklärt, daß der russische Admiral Roschidstewensky allerdings glauben konnte, daß seinem Geschwader in der Nordsee Gefahr drohte, und daß er demnach handeln durfte, wie geschähen. Weiter stellt der Bericht die Verpflichtung Rußlands zur Entschädigung der Opfer der Katastrophe fest. Der Bericht ist an die russische und an die englische Regierung abgesandt worden.

Petersburg, 24. Febr. Maxim Gorke wurde gegen Stellung einer Kaution von 10000 Rubel aus der Haft entlassen.

Gondo, (Wallis), 24. Febr. Der Durchbruch der letzten Wand im Simplontunnel ist heute früh 7 Uhr 20 Min. erfolgt. Obwohl der Durchbruch tatsächlich erfolgt ist, wird wegen der vorhandenen Wassermassen die Eröffnung der eisernen Tore, die als Dämme dienen, erst in einigen Wochen erfolgen können. Die feierliche Eröffnung findet erst nach der gänzlichen Vollendung des Tunnels statt.

Hof, 24. Febr. Bei der gestrigen Reichstags-erwahl im hiesigen Wahlkreis siegte in der Stichwahl Dr. Soller, Kandidat der vereinigten Liberalen, mit 3500 Stimmen Mehrheit über Geißler (Soz.)

Vom Bodensee, 24. Febr. Durch Verfügung des Gr. hdb. Ministeriums des Innern ist es verboten worden, am See weitere Ausgrabungen zu machen.

Karlsruhe, 24. Febr. Gestern abend starb im Alter von 56 Jahren der bekannte Tiermaler Viktor Weisshaupt, Professor an der Akademie bildender Künste.

Bretten, 23. Febr. Ein aus dem Bruchaler Zuchtstall entsprungenes Sträfling kam heute vormittag mit einem Zug hier an. Derselbe hatte sich unten an den Achsen des Zuges festgeklemmert und kam auf diese Weise hierher. Als man ihn entdeckte, ergriff er die Flucht. Die Fahrt muß ihn aber stark mitgenommen haben, denn er war nicht mehr sehr leistungsfähig im Springen. Er konnte alsbald festgenommen und im hiesigen Amtsgefängnis untergebracht werden.

Vom Rhein, 18. Februar. (Holzmarktbericht.) Die Haltung des nordischen und amerikanischen Marktes ist sehr fest. Für Birch Pine und Red Pine mußten die rheinischen Werke hohe Preise anlegen. Bei dem hohen Wertstand sprechen auch die gegenwärtig teuren Seefrachten mit. Russische, finnische und schwedische Rohwaren für die Habelwarenherstellung sind in la. Beschaffenheit gleichfalls nur bei Bewilligung voller Preise erhältlich. Ueberaus knapp wird vom Norden schmale Ware angeführt, die am Rhein gern gekauft wird. Im Verlauf der letzten Tage sind die Habelwerke für Abschlüsse über das Frühjahr hinaus wieder mit höheren Preisen hervor. Im Rundholzverkauf am Rhein war es noch ganz still. Die Langholzhändler sind indes außerordentlich zuversichtlich gestimmt, weshalb man allgemein mit hohen Rundholzpreisen rechnet. Zur festen Lage des Marktes trägt selbstredend der teure Verlauf der Einbezugung im Walde bei. In den letzten Tagen wurden bei den Versteigerungen von Rundholz wieder Preise angelegt, die sich meist weit über die forstamtlichen Einschätzungen erhoben. Im Bretterhandel des Rheins machte sich auch neuerdings eine sehr feste Strömung bemerkbar. Nicht nur die bayrischen Hersteller, auch die süddeutschen Großhändler hielten an ihren hohen Forderungen zähe fest. Die Nachfrage nach süddeutschen Schnittwaren vom Mittel- und Niederrhein hat zugenommen seit der Beilegung des Streiks im Ruhrgebiet. Breite Ware wurde von den Händlern ebenso gut

verlangt wie schmale. Weitgehende Bedeutung mißt man dem Zusammenschluß aller am Großgeschäft in 10' bayrischer Ware beteiligten Firmen bei. Der Begehr nach geschnittenen Tannen- und Fichtenlanthölzern war befriedigend. Die süddeutschen Sägewerke haben vom Niederrhein eine Anzahl von Listen bereits übernommen.

## Der russisch-japanische Krieg.

In letzter Zeit waren abermals Gerüchte über angeblich bevorstehende Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Japan aufgetaucht. Sie werden aber jetzt trotz ihrer Bestimmtheit sehr energisch von offizieller Petersburger Seite demontiert. Auch die von London aus in die Welt hinein telegraphierten Friedensbedingungen Japans scheinen nichts als eine willkürliche Kombination darzustellen. — In der Mandchurei gehen die Vorpostenkämpfe zwischen Russen und Japanern mit wechselndem Erfolge weiter. Auf Formosa sind 20 japanische Torpedoboote eingetroffen.

Washington, 24. Febr. Der russische Botschafter Graf Cassini hat bestimmte Nachrichten von höchsten amtlichen Stellen in Petersburg erhalten, wonach der Krieg mit verstärktem Nachdruck fortgesetzt werden soll. Man legt im Hinblick auf die Kurapatin zugegangenen Verstärkungen große Hoffnungen auf dessen Operationen bei Eröffnung des Frühlingfeldzuges. Graf Cassini schreibt die neuen Friedensgerüchte dem Wunsch Japans zu, die Stimmung des Marktes zu Gunsten seiner neuen Anleihe zu beeinflussen.

## Württemberg.

### Zum Geburtstage König Wilhelms II. von Württemberg.

It's winterlich auch aller Orten  
Noch in der schlummernden Natur,  
So klopf doch schon an ihre Pforten  
Von Frühlingstönen eine Spur;  
Es zieht ein kühles, süßes Ahnen  
Von bald'gem Glücke durch die Brust,  
Und an des Lenzes Kommen mahnen  
Des Herzens Klänge voller Lust! —

Wenn nun ein Volk mit heißem Danken  
Zu dieser hoffnungstrogen Zeit  
Kann seines Herrschers Stern umranken,  
Dann ist sie doppelt schön gewacht!  
Denn zieht ein heller Strahl der Freude,  
Der nimmer sich verdunkeln läßt,  
Durch alle Württemberger heute  
Zu ihres Königs Wiegenfest!

Stolz bläht sich wiederum die Fahnen  
Mit lust'gem Behn rot-schwarz im Wind,  
Sie zeigen, wie auf lichten Bahnen  
Ein Lebensjahr im Flug verrinnt —  
Und wie für seinen edlen König,  
Der treu zu seinen Schwaben steht,  
Bei Lob und Preis, viel tausendstönig,  
Die alte Liebe nie vergeht! —

Froh schart sich zu dem Ebrentage  
Um seinen Thron das ganze Land,  
Bereit zu einem Herzensstöße  
Fleht es zu Gott: „Mit gnäd'ger Hand  
Dich, teurer König, fort zu führen,  
Damit Du noch recht viele Jahr  
In Treue Deinem Volk kannst nützen,  
Wie's bis zu dieser Stunde war!“ —

So lagert durch der Liebe Bande  
Ein holdes Glück mit hellem Schein  
Heut' auf der Württemberger Lande  
Und zieht in jede Brust hinein.  
Frisch tönen laute Jubellieder  
Dem edlen Herrscher freudig hier  
Und überall erklingt es wieder:  
„Heil, König, Heil, Gott sei mit Dir!“ —

### Zum Geburtstage König Wilhelms II.

Am Golf von Genua, in dem schönen, von Zitronen- und Orangengärten umgebenen Mentone weit gegenwärtig zur Wiederherstellung seiner Gesundheit unser in Ehrfurcht geliebter König, während sein Volk in treuer Anhänglichkeit sich anschickt, den Tag festlich zu begehen, an dem sein

Herrlicher das 57. Lebensjahr zurücklegt. Es ist ein alter Brauch und eine gute Sitte, daß an diesem Tag alle Schwaben sich zusammenscharen, um dem Regenten ihre Huldigung und ihre aufrichtigen Glückwünsche darzubringen. Fürwahr: wie unser König erhaben über den Kämpfen des Tages und über dem heißen Streit der Parteien steht, so sind auch Liebe und Ehrfurcht, die ihm seine Schwaben entgegenbringen, nicht Sache einzelner Parteien, sondern Gefühle, von denen sein ganzes Volk bejeelt ist. In Dankbarkeit schaut es heute auf zu ihm, da er auch im verflochtenen Lebensjahr es verstanden hat, unerschütterlich festhaltend an dem Reichsgedanken, eins und innig befreundet mit dem Herrscher, der an des Reiches Spitze steht, die großen Segnungen des Friedens seinem Volk zu erhalten und weiter zu bauen an dem Glück und an der Wohlfahrt des Landes, so erst jüngst durch Zustimmung zu den Verträgen mit fremden Staaten, die auf lange Jahre hinaus unserer Industrie eine sichere Grundlage für ihre Arbeit und die Möglichkeit zur weiteren gedeihlichen Entwicklung geben und der heimischen Landwirtschaft, dem Urquell unserer Volkskraft, den Schutz gewähren, dessen sie so dringend bedarf. Und auch im Innern können wir das Bestreben unseres Königs verfolgen, in treuer Erfüllung seiner schweren Herrscherpflichten mit seiner Regierung den wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Bedürfnissen und Wünschen seiner Untertanen durch neue Gesetze gerecht zu werden, eingedenk seines bei der Thronbesteigung abgegebenen Gelübnisses, daß er seine ganze Tätigkeit der Förderung des Gedeihens und des Glücks des Landes zuwenden werde.

Sorgt in dieser Weise der König für das Wohl des ganzen Volkes, so sehen wir ihn auch im Verein mit seiner hochherzigen Gemahlin unablässig bemüht, als ein wahrer Vater des Landes dort, wo Not und Elend herrschen, Trost und Hilfe spendend einzugreifen. Noch sind in aller Erinnerung die großen Brandkatastrophen, von denen das Land im vergangenen Sommer heimgejagt worden ist, und das Volk gedenkt bewegten Herzens der raschen, kräftigen Initiative seines Königs und seiner persönlichen Anteilnahme, als es galt, harte Not zu lindern, wie es sich auch stets bewährt ist seiner gewinnenden Herzengüte, der leutseligen Liebenswürdigkeit seines ganzen Weisens im Verkehr mit jedermann und aller sonstigen edlen Eigenschaften des Fürsten.

Darum erfüllt uns Württemberger Dankbarkeit gegen unsern Regenten, und wenn wir heute heiße Wünsche zu Gott aussenden, so sind es vor allem die, daß unser König gesund aus dem Süden in die Heimat zurückkehren und ihm noch lange Jahre die Kraft bewahrt bleiben möge, mit starker Hand das Steuer zum Wohl und Heil des Landes sicher zu führen. Unserer frohen Feststimmung aber geben wir Ausdruck durch den begeistertsten Ruf:  
Es lebe der König!

Stuttgart, 23. Febr. Seine Majestät der König haben den Hinterbliebenen des Stadtschultheißen Bägner in Wildbad allerhöchst ihre Teilnahme ausdrücken lassen.

Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals 1905 in Tübingen findet am Montag den 27. März ds. Js., vormittags 9 Uhr, statt. Zum Vorsitzenden ist ernannt worden Landgerichtsrat Dr. Kapff.

Tübingen, 24. Febr. Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen für die Sitzungen im I. Quartal 1905. Kohler, Jak, Privatier in Jämen; Sieb, Otto, Schlossermeister in Bernbach; Kentschler, David, Gemeinderat in Oberreichenbach; Wösch, Friedrich, Müller in Bieselsberg; Blumhardt, Theophil, Pfarrer a. D. in Liebenzell; Dreiß, Julius, Bierbrauereibesitzer in Calw; Kentschler, Jakob, Gemeinderat in Oberlengenhardt.

Tübingen, 23. Febr. Von der Strafkammer hier wurde der Maurer Adolf Walz von Stammheim D. A. Calw wegen gefährlicher Körperlicher Mißhandlung des Maurers Bozel durch mehrere Messerstiche zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Tübingen, 24. Februar. Der Vorstand der medizinischen Klinik, Professor Romberg, hielt gestern seine Antrittsrede über Erfahrung und Wissenschaft in der inneren Medizin und erwähnte hierbei die Grundzüge, welche er bei der Ausbildung der jungen Mediziner und Leitung der Klinik anzuwenden gedenke.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat anlässlich Seines Geburtsfestes eine größere Anzahl Orden und Auszeichnungen verliehen, u. a.: das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: dem Regie-

rungs-Präsidenten von Hofmann in Reutlingen (1886—1892 Oberamtmann in Neuenbürg), dem Oberbaurat G. Mann, Staatstechniker für das öffentliche Wasserwerk, dem Vorstand der Forstdirektion Dr. von Graner; das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens: dem Regierungsrat Pfeleiderer im Ministerium des Innern (1896 bis 1901 Oberamtmann in Neuenbürg), dem Oberamtmann Regierungsrat Pommer in Eßlingen (früher Amtmann in Neuenbürg); das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens: dem Postmeister Kloy in Nürtingen (vorher in Neuenbürg), dem Obergemeister Feyer bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen; die Verdienstmedaille des Friedrichs-Ordens: dem Amtsgerichtsdienere L. Kluge in Neuenbürg, dem Stationskommandanten L. Kluge Zetter in Kirchheim (früher in Neuenbürg); die silberne Verdienstmedaille: dem Postunterbeamten Andreas Klüber in Gerrenalb; die Karl-Olga-Medaille in Silber: dem Oberamtsarzt Dr. Sülkind in Hall (vorher in Neuenbürg). — Ferner wurden verliehen: dem Ministerialdirektor von Mosthaf, Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, der Titel eines Präsidenten auf der dritten Stufe der Rangordnung; dem Regierungsdirektor von Maginot, Vorsitzender des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg, der Titel eines Präsidenten auf der vierten Stufe der Rangordnung; dem Oberamtmann Regierungsrat Raier in Ulm (1893—1896 Oberamtmann in Neuenbürg) der Titel eines Oberregierungsrats; dem Stadtschultheißen Dr. Göbel in Heilbronn (früher Amtmann in Neuenbürg) der Titel eines Oberbürgermeisters.

† Wildbad, 24. Februar. Heute nachmittag wurde Stadtschultheiß Bägner unter außerordentlich starker Beteiligung von hier und auswärts beerdigt. Insbesondere hatten sich die Kriegervereine des Bezirks sehr zahlreich eingefunden, um ihrem langjährigen Bezirksobmann das letzte Geleit zu geben. Die Leiche des Verstorbenen war im Rathausaal aufgebahrt worden, und Hunderte Wildbader waren am Freitag vormittag dorthin gegangen, um ihren Stadtschultheißen noch einmal zu sehen. Nachdem im Rathausaal eine Hausandacht gehalten war, und der Liedertranz, Es ist bestimmt in Gottes Rat gesungen hatte, setzte sich der endlose Trauerzug in Bewegung, voran die Feuerwehrlinien, den Beethoven'schen Trauermarsch spielend, und eine Abteilung der Feuerwehr, sodann folgten der Leichenwagen und drei Blumenwagen, der Liedertranz, der Ordensführerträger, die bürgerlichen Kollegien, die verschiedenen Vereine, die Herrenbegleitung, eine Abteilung Feuerwehr und endlich die Damen. Nach dem Choralgesang: „Mein Glaub ist meines Lebens Ruh“ entwarf Hr. Stadtpfarrer Auch in seiner Grabrede ein treffliches Lebensbild des Entschlafenen. Er rühmte seine vorzüglichen Gaben, seinen klaren Verstand, sein sicheres Urteil, seinen starken Willen, sein Pflichtbewußtsein und seine hervorragende Arbeitskraft. Was er geleistet, stehe vor unseren Augen. Aber nicht nur der Stadt Wildbad habe sein Interesse gehört, er habe seine Kräfte auch weiteren Kreisen gewidmet, so sei er besonders ein rastloser Förderer der Kriegervereinsfrage gewesen. Reiche Anerkennung sei ihm zuteil geworden; zwei Könige haben ihn huldvoll ausgezeichnet. Nach der Rede des Geistlichen wurden viele Kränze niedergelegt mit entsprechenden Ansprachen, in denen allen den Verdiensten des Verstorbenen auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens gedacht wurde. Gemeinderat Aberle legte im Namen der Stadt und der bürgerlichen Kollegien einen Kranz nieder, Herr Oberförster Bock namens des Kirchengemeinderats, General v. Karas im Namen des Finanzministeriums, der Domänenverwaltung und der Badverwaltung, Oberamtmann Hornung im Namen der Amtskorporation, Schultheiß Häberlein (Calmbach) namens der Kollegen, Fabrikdirektor Loos für das Präsidium des würt. Kriegerbundes und einen Kranz für die Kr.- u. Mil.-Vereine des Bezirks, der Schultheiß von Pleidelsheim namens dieser Gemeinde, wo Bägner in den Jahren 1870 bis 1878 Ortsvorsteher war, Stadtpfarrer Hammer für die katholische Gemeinde, die Anwälte von Sprollenhäus und Nonnenwisch für diese Parzellen, Oberlehrer Dr. Pfeffer im Namen der hiesigen Lehrerschaft (Real- und Volksschulen), Stadtpfleger Gutbus namens des Kriegervereins Wildbad, Reallehrer Kirchner für den Liedertranz Wildbad, Bad-dienere Eisele namens des Militärvereins „Königin Charlotte“, für die Feuerwehr Hotelier Bopp, namens des hiesigen Turnvereins dessen Vorstand Kallfah und namens des Schützenvereins Schützenmeister Raier. — Es wird manchem schwer fallen sich daran zu gewöhnen, daß der Mann, der über ein Vierteljahr-

hundert an der Spitze der Wildbader Stadtverwaltung gestanden, nun nicht mehr ist. Sein guter Rat, seine reiche Erfahrung, seine erprobte Tüchtigkeit werden uns vielleicht manchmal fehlen. Ein dauerndes Andenken ist ihm gesichert; denn dieses wird in seinen Werken fortleben.

§ Neuenbürg, 24. Febr. Am Sonntag den 5. März wird im Lokal von J. Red mittags 1/2 4 Uhr Hr. Stadtvicar Teutsch aus Pforzheim einen öffentlichen, populären Vortrag halten über das Thema: „Ist das Christentum den Menschen in ihrem Fortkommen förderlich oder hinderlich?“ — Der ev. Arbeiterverein ladet hierzu seine Mitglieder, die Brudervereine, überhaupt Freunde der Sache und deren Frauen freundlichst ein; er hofft auf eine allgemeine Anteilnahme seitens der Einwohnerschaft, da obiges Thema durchaus zeitgemäß und seine Behandlung für jedermann interessant sein wird.

Engelsbrand, 24. Februar. Die Notiz im heutigen Engländer über Wegverlegung des Telefons ist dahin richtig zu stellen, daß Traubentwirt Dug hier nach wie vor Vorsteher der Post- und Telegraphenhilfsstelle ist. Diese wurde aber nur vorübergehend in dessen jetziger Wohnung bei seiner Schwägerin, Frau Jaas Ww. zur Sonne, untergebracht.

Als am Sonntag morgen der Milchhändler Fuchs von Salmbach mit seinem Milchfuhrwerk oberhalb Dillstein an dem Wärtterhause vorüberfuhr, stürzte plötzlich sein Pferd, welches er ganz kurze Zeit zuvor für 800 M. gekauft hatte, und veranlaßte Wagenmeister Ramm schaffte das Tier dann im Pforzheim, 24. Febr. Wegen Diebstahls von Emailgoldjuwelen in ziemlich hohen Beträgen und zu wiederholten Malen wurde dieser Tage ein Kaufmannslehrling namens Köppler verhaftet. Heute wurde nun der Goldwarenhandeler und Goldarbeiter Friedrich Engelmann, welcher dem Dieb das Gold abgelaufen, unter dem Verdacht der Hehlerei festgenommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch andere Diebstahle dadurch aufgedeckt werden.

Pforzheim, 24. Febr. Der Hausburche Friedrich Hauser, welcher heute abend beim Rübener Hof während des Festens vom Lokalgang abspringen wollte, kam dadurch zu Fall und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu.

Zum Geburtstage St. Maj. Königs Wilhelm von Württemberg.

Im Schwabenland, dem schönen,  
Im Württembergerland,  
Hört man ein Lied ertönen  
Von Fluß zu Bergeswand  
So hell wie Schwabensiebe  
In alle Welt hinaus:  
Das ist das Lied der Liebe  
Zum teuren Königshaus.

Die „Schwabensiebe“, hiebei  
Und gutgemeint und echt,  
So klingen auch die Lieder  
Im schwäbischen Gesichte.  
Doch aller Lieder beste  
Sind die, die jeder singt  
Im König's Weingeste,  
Wo's aus dem Herzen klingt.

Wenn nirgends hier auf Erden,  
Ein Herz mehr singen könnt  
Vor Mühen und Beschwerden,  
Und bliebe es vergannt.  
Das deutsche Lied aus Schwaben,  
Das hört man noch und fern,  
Wo Menschen Herzen haben,  
Und Lieder singen gern.

Wir wollen wir es bringen,  
Dir, Landesvater, Dir:  
Das Beten und das Singen.  
Wir wiß'n's alle, wie,  
Du hörst, woher sie klingen,  
Auf jedem Schritt und Tritt,  
Und wenn die Schwaben singen,  
Singt auch ihr König mit.

Das ist der Schwaben Zeichen,  
Und das ist ewig neu:  
Im Liede, wie in „Sieben“  
Sind alle Schwaben treu.  
O hör in Himmelsweilen,  
Altoater, das Gebet  
Gott, segne allezeiten  
Des Königs Majestät!

Am Geburtstage des Königs sieht man allerwärts in unserem Reiche Fahnen flattern. Sie sind ein Wahrzeichen der innern Zusammengehörigkeit, ein Symbol, dem gegenüber man zur Treue verpflichtet ist. Derartige Abzeichen, nämlich bunte Zeugstücke an langen Stangen, hatte man schon bei den ältesten Völkern, allerdings zuerst bei den Kriegszügen, wo die Fahnen auch heute noch ihre höchste Bedeutung haben. Anfangs waren es nur Abzeichen der einzelnen Volks- und Truppenteile, allein eben als solche Abzeichen waren sie Vertreter des Namens und genossen bei besonderer

Auszeichnung  
sondere Ehre  
wahren. Die  
mit den verid  
der Fall ist.  
verschiedenen  
Charakter's a  
Lauden auf  
allgemein ein  
Fügeln auf  
derartige Fe  
Während die  
die Städte,  
Kriegsbilder, w  
Korinth einen  
trieb das Re  
hatten die ver  
Kriegsbilder, i  
allgemein. T  
Junge nicht r  
Häuserhand  
so daß es h  
gab. Und die  
Adler die ja  
angebreitet,  
Nordenlande.  
Schiedenheit d  
Mittelalters  
ist geblieben  
jeder Gefang  
Fahne hat, i  
bedeutung fäl

Wo  
einfach a  
richtigen  
nur in  
lauf —  
richtig z  
amaeneh  
Erfah tr  
Anhänge  
aber auf  
sprochen

Wenn m  
wird jed  
sagen:  
Kun  
mahlenen  
ung: halb  
Loffe 1/2  
abgegoßene  
Ren  
Freistehende  
neuen  
mit Kupfer  
rohr verlauf  
Baumei



Auszeichnung eines solchen Truppenteils auch besondere Ehre. Darum galt es, ihre Ehre zu wahren. Die Chinesen bemalten ihre Heereszeichen mit den verschiedensten Tierbildern, was heute noch der Fall ist. Die alten Ägypter hatten für die verschiedenen Heeresteile Sinnbilder hieroglyphischer Charaktere auf Stangen, die Assyrer malten sich Lauden auf ihre Feldzeichen. Die Perser hatten allgemein einen goldenen Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einer Lanzenspitze. Die Griechen haben derartige Feldzeichen erst durch Lylurg erhalten. Während das Fahnenbild von Sparta, Herakles, die Stärke repräsentierend, zeigte, führte Athen Tierbilder, wie die heilige Eule, Ethen eine Sphinx, Korinth einen Wolf. Den größten Fahnenkultus trieb das Kriegsvolk der Römer. Auch bei ihnen hatten die verschiedenen Heeresabteilungen verschiedene Tierbilder, und erst mit Cäsar wird der Adler allgemein. Die Römer pflegten besonders farbige Fänge nicht nur als Feldzeichen, sondern auch als Schmuckstück bei Einzug der Sieger zu verwenden, so daß es sogar gesetzliche Bestimmungen darüber gab. Und durch die Römer haben sich neben dem Adler die farbigen Fahnen im ganzen Abendlande ausgebreitet, entgegengesetzt dem Tierkultus im Morgenlande. Am meisten tritt nachher die Verschiedenheit der Farben bei der Zerissenheit des Mittelalters im alten Ritterwesen hervor, und sie ist geblieben bis heute. Wenn nun bei uns fast jeder Gefang-, Turn-Verein oder Regellub eine Fahne hat, so ist das nur zum Schmuck, die Farbenbedeutung fällt weg. Eine solche Fahne soll zwar

auch die Zusammengehörigkeit befestigen, sie bleibt aber immer der hohen, edeln, ernstlichen Bedeutung der Fahnen im Kriege gegenüber eine Spielerei!

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 24. Febr. Zur Einweihung des neuen Berliner Domes am 27. ds. Mts hat, nach der „Kreuztg.“ auch ein direkter Nachkomme Dr. Martin Luthers, der Sanitätsrat Dr. Luther aus Ludenwalde, eine Einladung erhalten.

Berlin, 24. Februar. Zur Beseitigung des Mangels an genießbarem Trinkwasser für die Truppen in Südwestafrika hat die Heeresverwaltung, wie jetzt berichtet wird, 600 000 Flaschen natürlichen Mineralwassers zur schleunigen Lieferung bestellt.

Tokio, 24. Febr. (Reutermeldung.) Die Zahl der in Japan gefangen gehaltenen Russen beläuft sich auf 44 400 Mann, darunter 616 Offiziere.

### Arithmogryph.

- |   |   |   |   |                                  |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|----------------------------------|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5                                | 6 | 7 | 2 | 8 | 8 |
| 2 | 7 | 5 | 8 | beliebtes Vergnügen.             |   |   |   |   |   |
| 3 | 2 | 8 | 1 | biblischer Name.                 |   |   |   |   |   |
| 4 | 2 | 7 | 2 | schmackhafter Fisch.             |   |   |   |   |   |
| 5 | 8 | 3 | 2 | 8 5 Rätselpiel.                  |   |   |   |   |   |
| 6 | 5 | 7 | 5 | weiblicher Vorname.              |   |   |   |   |   |
| 7 | 2 | 8 | 8 | 8 atmosphärische Erscheinung.    |   |   |   |   |   |
| 2 | 8 | 7 | 2 | 7 2 8 8 Spielzeug.               |   |   |   |   |   |
| 8 | 2 | 1 | 2 | 8 2 1 2 spanischer Feldherr.     |   |   |   |   |   |
| 8 | 2 | 1 | 1 | 8 2 1 2 fremdes nützliches Tier. |   |   |   |   |   |
|   |   |   |   | 8 2 1 1 Haustier.                |   |   |   |   |   |

Auflösung des Worträtsels in Nr. 31. Wendekreis.

## Große Vorteile

beim Einkauf von Anzug-, Hosen- und Ueberzieherstoffen bietet Ihnen das größte Tuch-Spezial-Geschäft in Baden **Adolf Martin, Pforzheim (Rathaus).**

Sie können sich dabei mehr als 600 Stoffe im Preise von 4 J. — an der Meter am Stück ansehen und, da diese Firma nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen verkauft, sparen Sie Geld, wenn Sie Ihren Bedarf in Herren-Kleiderstoffen stets in diesem Spezial-Geschäft beden.

Zahlreiche Atteste. Vielfach patentiert.	<b>Seelig's kandiierter Korn- und Malz-Kaffee.</b>	Ueberall zu haben. Proben kostenfrei.
	Vollkommenster Kaffee-Ersatz.	
	1/2 Pfd.-Paket (= 30 Tassen) 10 Pfg.	
	Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.	

**Bestellungen auf den „Enztäler“** für den Monat März werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen. **Hierzu zweites Blatt.**

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Worauf es ankommt!

Wenn es noch Leute gibt, denen Malzkaffee nicht schmeckt, so liegt das einfach an zwei leicht zu vermeidenden Fehlern. Entweder hat man nicht den richtigen Malzkaffee eingekauft — der echte „Kathreiners Malzkaffee“ kommt nur in geschlossenen Paketen mit dem Bilde des Pfarrers Kneipp zum Verkauf — oder man hat ihn falsch zubereitet. Wird Kathreiners Malzkaffee richtig zubereitet, so ist er nicht nur das gesündeste, sondern auch das angenehmste tägliche Getränk, sei es, daß man ihn als vollkommenen Kaffee-Ersatz trinkt, sei es, daß man ihn als Kaffee-Zusatz, oder, was immer mehr Anhänger findet, als Zusatz zum Kakao genießt. Kathreiners Malzkaffee muß aber auf eine ganz bestimmte Art gekocht werden, wenn er seinen ausgesprochen feinen Geschmack voll entwickeln soll, nämlich:

- So:**
- Nicht zu fein mahlen. — Einen grossen Topf nehmen. — Nicht überbrühen, sondern mit kaltem Wasser ansetzen. — Langsam zum Kochen bringen. — Zeitweilig umrühren und 3—5 Minuten langsam kochen lassen. — Vom Feuer rücken und einige Löffel kaltes Wasser zugießen. — Hierauf noch 1—2 Minuten ruhig stehen lassen; dann abgessen. — Gekochte, gute Milch, möglichst Sahne dazu nehmen.

Wenn man Kathreiners Malzkaffee genau nach dieser Vorschrift kocht, dann wird jeder, der ihn trinkt und bisher falsch zubereitet hatte, hochbefriedigt sagen:

**„Ja, das ist freilich etwas ganz Anderes!“**

Anmerkung: Als Kaffee-Zusatz verwendet man den „Kathreiner“, indem man den gemahlten Bohnenkaffee mit dem wie oben zubereiteten kochenden Malzkaffee überbrüht. Beste Mischung: halb und halb. — Als Kakao-Zusatz verwendet man den „Kathreiner“, indem man in eine Tasse 1/4 Kaffeelöffel Kakao und etwas Zucker tut und beides mit dem wie oben zubereiteten und abgeseihten Malzkaffee möglichst heiß verrührt.

Neuenbürg. Freistehenden, ausgemauerten **neuen Waschherd** mit Kupferkessel u. Rauchrohr verkauft um 34 M. Baumeister Klingler.

Neuenbürg. Einen **Lattenbinder** suchen **Fix & Döhner** Sägewerk.

**MEDICINAL-LEBERTHAN** empfiehlt **András jun., Neuenbürg, A. Heinen, Pforzheim-Wildbad.**

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Den hier wohnenden männlichen Personen, welche im Besitze der Bürt. Staatsangehörigkeit sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern bei ihnen keine gesetzlichen Versagungsgründe vorliegen und sie seit den drei letzten Rechnungsjahren an die Stadtasse ununterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu, die Erteilung des

#### hiesigen Bürgerrechts

gegen Bezahlung der statutenmäßigen Gebühren zu beanspruchen. Hievon werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschrift in Kenntnis gesetzt.

Den 23. Februar 1905.

Gemeinderat.  
Vorstand Stirn.

Langenbrand.

Der Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 29./31. Dez. v. J., vom 1. April 1905 bis 31. März 1908 eine jährliche erhöhte Abgabe von 12 M. gleichmäßig von sämtlichen über 3 Monate alten

### Sunden

welche im Gemeindebezirk ihren Standort haben, zu erheben, ist vom R. Ministerium des Innern am 15. Februar ds. J. Nr. 2058 genehmigt worden.

Am 23. Februar 1905.

Gemeinderat.  
Vorstand Fischer.

Zavelstein.

## Langholz-Verkauf

am **Mittwoch den 1. März ds. J.** nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus hier:

- 203 St. mit 129,74 Zm. meist Forchen
- 263 St. mit 41,78 Zm. zu Pfahlholz geeignet
- 2 Buchenabschnitt mit 1,09 Zm.

Gemeinderat.

## Vorschuß-Verein Pforzheim

(eingetr. Genossensch. mit unbeschr. Haftpf.)

Wegen Jahresabschluss ist unsere Kasse am

**Dienstag den 28. Februar 1905** nachmittags

**geschlossen.**



Laplataweizen zugewendet, und es wurden in der abgekauften Woche große Quantitäten umgesetzt. Rußland blieb mit Offerten zurückhaltend. Forderung etwas höher. — Mehlpresse per 100 Kilogramm inkl. Kohl: Wehl Nr. 0: 20 M — A bis 31 M — J. Nr. 1: 28 M — J bis 29 M — J. Nr. 2: 26 M 50 J, bis 27 M 50 J. Nr. 3: 25 M — J bis 26 M — J. Nr. 4: 21 M 50 J bis 22 M 50 J. Suppengries 10 M — J bis 31 M — J. Kleie 9 M 50 J.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der jüngst vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung ist u. a. Otto Holzer von Rotenbach zum Justizreferendar 1. Klasse bestellt worden.

Neuenbürg, 2. Jan. Durch die ausgedehnten Verkehrsvereinfachungen der Neuzeit sind ferne Länder uns nahe gerückt in einem Maße, das die kühnsten Ahnungen früherer Zeiten überbietet. Noch vor 50 Jahren war die Reise um die Welt ein „Ereignis“, heutzutage werden Gesellschaftsreisen projektiert und ausgeführt vom fernsten Westen nach dem fernsten Osten, die Polargegenden des Nordens und des Südens werden durchgeforscht von wagemutigen Forschern und Entdeckern, und selbst vor den Pforten bisher jedem Fremdling verschlossener Gebiete macht die Unternehmungslust wissensdurstiger Europäer und Amerikaner nicht mehr Halt. Für uns Deutsche ist das überseeische Interesse besonders geweckt seit der Erwerbung deutscher Schutzgebiete in Afrika, Asien und Australien. Im Wettstreit der Nationen ist Deutschland allerdings spät gekommen mit der Gewinnung von Kolonien; zu einer Zeit, da das Volk der Denker und der Dichter noch stark an politischer Unmacht und schwächender Zerklüftung litt, besahen die Albions Schiffe bereits die Ozeane und legten den Grund zu Englands stolzer Beherrschung der Meere. Auch andere Nationen, wie Spanien, Portugal, Dänemark, haben ihr Teil längst abgekomen, bis endlich das neu erstandene „Deutsche Reich“ die Hand legen konnte auf einige in der „Teilung der Welt“ noch zur Verfügung stehende Landgebiete. Aber das Kolonisieren will, wie andere Künste, gelehrt sein, und die Zustände in Deutsch-Südwestafrika sind ein lauter Zeuge geworden für die Notwendigkeit der Erlernung und Übung dieser Kunst. Kolonisieren heißt nicht die Eingeborenen ausbeuten und sie in rücksichtsloser Selbstsucht den Bereicherungszielen europäischer Mammonisten zum Opfer bringen, sondern Kolonisieren heißt die Eingeborenen hereinziehen und hereinziehen in die Güter und Vorteile europäischer Gesittung und Kultur. Diese Gesittung und Kultur hat ihre Wurzeln in der christlichen Religion. Zu den Aufgaben der Kolonisation gehört darum ganz wesentlich die Pflanzung des Christentums, christlichen Glaubens und christlicher Sitten. Will ein Volk von dieser Aufgabe nichts wissen, so verliert es das moralische Recht, sich in die fremden Gebiete einzudringen, es wird zum brutalen Eroberer und zum verhassten Ausbeuter. Die Mission in den Schutzgebieten ist somit eine selbstverständliche Pflicht, und, daß sie nicht vergebens ihre Arbeit tut, beweist z. B. die Mission in Kamerun, wo jetzt 39 Missionare stehen und über 4000 evang. Gemeindeglieder gesammelt sind. Die herrlichsten Aussichten eröffnen sich dort für die Ausbreitung des Evangeliums: Das neueste Werk der dort tätigen Badler Mission ist die Niederlassung in Bali, wo auf dringende Bitte des dortigen „Königs“ am 19. Mai 1903 zwei Missionare, Ernst und Leimbacher, eingetroffen sind und festen Fuß gefaßt haben, und im Anschluß daran die Verkündigung der guten Botschaft in Bamum, einer vollstehenden Negerstadt im grasreichen Hochland von Nord-Kamerun, wo vor 14 Monaten zum ersten Mal ein deutscher Missionar den einheimischen König begrüßt hat. Alle tut not, denn mit Macht sucht der Islam vom Norden her in diese Heidenländer einzudringen. Um auch wir am bevorstehenden Erscheinungsfest durch willige Beisteuer für die Kamerun-Mission unsere Pflicht als evangelische Christen und als evangel. Deutsche!

Neuenbürg, 3. Jan. Gestern abend gegen 6 Uhr blieb überraschenderweise unser elektrisches Licht ganz aus, so daß die Stadt eine Zeit lang in eine totale Finsternis gehüllt war, was besonders in den Geschäfts- und Wirtschaftskreisen unangenehm empfunden wurde, da man ja die Erdölbeleuchtung längst bei Seite geschafft hatte. Die Ursache der mißlichen Störung im Elektrizitätswerk ist nur darin zu suchen, daß es nicht gelungen war, die mittags herabgelassene Wehrtafel am Einlaufkanal so rasch wieder zu heben, als dies nötig gewesen wäre, um das Werk mit dem nötigen Wasserzulauf zu versorgen, da die Falle bei der ungeahnt zunehmenden Kälte zwischen den eisernen Laufflächen eingefroren war. Da die Akkumulatoren allein nicht genügend Kraft

zu spenden vermögen, um die in so kurzer Zeit schon auf rund 2400 angewachsene Zahl von Glühlampen, daneben 17 Elektromotoren in der Arbeitszeit bis 7 Uhr zu speisen, so mußte die unliebsame Störung eintreten. Doch wurden alsogleich sowohl seitens der Stadt, als der Werkverwaltung alle Anordnungen getroffen, um den Betrieb anrecht zu erhalten. Der plötzliche Eisgang hat selbstverständlich auch Betriebsstörungen in sämtlichen Wasserwerken zur Folge. Die Fabrikpersonale sind größtenteils mit dem Freimachen der Werke von Eis beschäftigt. Unser Elektrizitätswerk hat, abgesehen von der unwillkommenen Störung, die wie gesagt, nur auf den erwähnten Umstand zurückzuführen ist, und ebenso bald wieder behoben war, die Eisgangprobe sonst glücklich bestanden. Eine beträchtliche Erweiterung der Akkumulatoren dürfte aber wohl als nächste Aufgabe zu bezeichnen sein, da, wie oben angedeutet, die Stromerzeugung wohl für teilweisen Betrieb, nicht aber für die Zeit der vollen Inanspruchnahme, d. i. bei eintretender Dunkelheit und so lange noch in der Abendzeit die Arbeitsmaschinen in Betrieb sind, ausreicht. Wenn diese Kraftverfälschung geschaffen, so dürfte sie den jetzigen Anforderungen genügen und allen Eventualitäten Rechnung getragen sein. Ein anderes wäre es, wenn die Inanspruchnahme durch eine allseitige Beteiligung in gleichem Maß wachsen würde, wie dies erfreulicherweise im ersten Jahr des Werkbetriebs konstatiert ist. — Der so plötzliche Frost steigerte sich heute nacht so empfindlich, daß das Thermometer heute früh bis zu 13 Grad R. sank. In exponierten und höheren Lagen mag es noch um einiges kälter gewesen sein. Eis gibt es nun mit einem Male die schwere Menge. Heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zeigte der Kältemesser nur noch 5 Grad, gegen abend wieder 6 Grad R., es scheint, daß überhaupt die strenge Kälte wieder nachlassen will und vielleicht ist zu erwarten, daß mit dem Eintritt des Neumonds am 5. ds. das Wetter ebenso plötzlich wieder umschlägt, wie dies Ende der letzten Woche der Fall war. — Nachsch. v. 4. Jan. Der Witterungsumschlag ist bereits heute nacht eingetreten, in sofern der Frost bis auf 2 Grad zurückging und etwas Schnee gefallen ist. Seit heute vormittag schneit es stark bei 1 Grad unter Null, so daß wir nun bald die längst gewünschte tüchtige Schneedecke haben werden.

Neuenbürg, 4. Jan. Heute früh ging das Gerücht durch die Stadt, daß Frau R. Frommer Btw. in ihrer Wohnung in Brunnenweg überfallen worden sei. Bald hatte die geschwätige sensationslüsternste Welt sogar einen Raubmordversuch daraus gemacht. Die ganze Sache beschränkt sich nun aber darauf, daß die Frau von einem Sattlerlehrling, gebürtig von Birkenfeld, welcher abends der Frau einen Hund gebracht und von ihr Weihnachtsgeld erhalten hatte, nach der Aufforderung, sich nun heim zu begeben, geschlagen worden sei. Auf die Hülferufe der Frau flüchtete der junge Mensch durchs Balkenfenster, wobei er sich am Fuß verletzte, und trieb sich in der Nähe des Hauses herum, bis er heute früh am Engufer sitzend, gesehen und festgenommen wurde. Die Verletzung der Frau ist zwar belanglos, der ihr bereitere Schrecken aber bedauerlich genug. Was den jungen Menschen, der nun ins Bezirkskrankenhaus gebracht wurde, zu seinem Tun veranlaßt hat, ist z. B. noch unerklärlich.

Neuenbürg, 3. Jan. Der Handwerksbursche Bauhschach von Wödmühl wurde aus Unterniebelbach eingeliefert. Bauhschach, der gefälschte Papiere bei sich trug, veranlaßte infolge eines Skandals in der Köhlerwirtschaft einen förmlichen Ortsauflauf, widersetzte sich dem Polizeidiener, schimpfte und fluchte auf diesen und den Schultheißen, schlug im Ortsarrest die Fenster hinaus, riß den Ofen ein und gebärdete sich wie rasend bis er geschlossen war.

Neuenbürg, 2. Jan. Das Jahr 1905. Das neue Jahr ist ein gewöhnliches von 365 Tagen. Ostern fällt diesmal auf den 23. April, also sehr spät. Der äußerste Termin, auf den das Osterfest überhaupt fallen kann, ist der 25. April. Seit dem Jahr 1848 ist es wieder zum erstenmal, daß Ostern am 23. April gefeiert wird. Im Jahr 1916 wird dies wiederum der Fall sein, dann aber nicht mehr bis zum Jahr 2000. Doch glauben wir, daß bis dahin die allzugroße Beweglichkeit des Osterfestes eingeschränkt sein wird. — Im neuen Jahre finden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt, von denen bei uns die zweite Sonnen- und beide Mondfinsternisse sichtbar sein werden. Die bei uns unsichtbare erste Sonnenfinsternis ist am 6. März, die zweite am 30. August in den Nachmittagsstunden. Die erste Mondfinsternis ereignet sich am 19. Februar von abends 7 bis 9 Uhr; die zweite ist am 15.

August in früher Morgenstunde. — Nach den Angaben des 100-jährigen Kalenders regiert in diesem Jahre die Sonne. Man nahm in alten Zeiten an, daß sie ein durchgängig trockenes und dabei nicht sehr warmes Jahr bringen werde, ja man wußte die Bitterung der einzelnen Jahreszeiten genau aus dem Charakter der Sonne abzuleiten. Heutzutage weiß man, daß jene Berechnungen auf Aberglauben ruhten und es oft schwer hält, die Bitterung nur auf einige Tage zu bestimmen.

Altensteig, 2. Jan. Bei der hiesigen Bürgerauswahl haben von 270 Wahlberechtigten nur 34,81% abgestimmt und ging der Wahlvorschlagn der vereinigten bürgerlichen Parteien glatt durch. Es wurden 4 neue und 3 seitherige Mitglieder wieder gewählt.

Unterreichenbach, 3. Jan. Was für böse Folgen das Neujahrsschießen mit sich bringen kann, davon kann der 21 Jahre alte Etwisarbeiter Bohnenberger von Dennjacht erzählen. Derselbe hatte sich an der rechten Hand den Daumen ganz und den kleinen Finger teilweise weggeschossen. Auch im Gesichte erlitt er bedeutende Verletzungen. Nun ist er in seinem Beruf geschädigt, so lange er lebt. Das ist ein teurer Spaß. — Ein seltenes Schauspiel sieht man hier gegenwärtig am Abend. Die Brückenbauer, welche die hiesige Eisenbahnbrücke verstärken, pflanzten einen schönen Weihnachtsbaum auf die Brücke und verjagten ihn mit elektrischen Lichtern, die ihr Licht von der Etwisfabrik erhalten. Es ist ganz gewiß eine Seltenheit, wenn abends auf der Eisenbahnbrücke ein Christbaum mit elektrischen Lichtern erstrahlt.

Pforzheim, 2. Jan. Der „Anz“ schreibt: Die Kälte war leider nicht imstande, ebensowenig wie unsere Polizei, das wüste Treiben in der Neujahrsnacht zu beschränken. Rotten grüner Buben und Schulkinder tobten in den Straßen herum, und sie konnten sich im Verein mit Erwachsenen nicht genug tun mit Entzünden von Explosionskörpern. Von abends an ertönte bis nach Mitternacht ein unaufhörliches Rischen und Knallen, das im Verein mit dem Gejohle des Straßenpublikums einen Lärm verursachte, der Nervösen und Kranken eine Qual sein mußte. Die Feuergefahr war jedenfalls auch nicht gering. Es ist ganz unverständlich, warum die Polizeibehörde nicht energischer eingreift, um dem Gehele Achtung zu verschaffen, das auch in der Neujahrnacht nicht suspendiert werden darf. — Es darf nicht unvermerkt bleiben, daß an einen der Neujahrsschießer die rächende Nemesis herangetreten ist. Einem jungen Buben wurde ein Revolver weggenommen, an dem er bereits 8 scharfe Schüsse abgegeben hatte. 12 scharfe Patronen hatte er noch bei sich. Auch diese wurden in anerkennenswerter Weise beschlagnahmt. Fürwahr, die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst.

Pforzheim. Das Adressbuch der Stadt für 1905 ist pünktlich zum Jahreswechsel erschienen, was jedenfalls manchem Geschäftstreibenden hier von Nutzen sein wird. (Man denke nur an das Heraus-schreiben von Neujahrsrechnungen.) Außerlich gleicht das Buch seinen Vorgängern; das Anwachsen der Bevölkerung hat seine Handlichkeit nicht beeinträchtigt, da der Satz etwas mehr zusammengeedrängt wurde. Das Buch erstreckt sich diesmal auch auf das seitherige Nachbarort Brötzingen, das nun soeben in Pforzheim aufgegangen ist. Auf 9 Seiten ist ein Stragen- und Häuserverzeichnis mit Angabe der Hauseigentümer des Stadtteils Brötzingen gegeben. Pforzheim dürfte mit diesem Zuwachs jetzt nahe an 80000 Einwohner zählen. Denn bei der letzten Zählung von 1900 ergaben sich hier 43376 Einwohner, in Brötzingen 6287, und der Zuwachs in den 4 Jahren wird auf jährlich mindestens 2000 Köpfe geschätzt. Bei einer so respektablen Zahl wird ein jährlich erscheinendes und verlässliches Adressbuch immer nötiger. (Anz.)

Wernsbach, 2. Jan. Der 61 Jahre alte verheiratete Holzhauser Bernhard Knapp von Reichental wurde auf den Hilpertbauer Wiesen tot aufgefunden. Knapp dürfte in angetrunkenem Zustande die Böschung hinuntergestürzt sein.

#### Dermisches.

##### Neujahrrechnungen.

Der Neujahrstag ist der Prüfungstag, der Rechnung darüber ablegt, wie jeder hausgehalten und wie er mit dem irdischen Mammon gewirtschaftet hat. Manchem, der ihn nicht den nötigen Ernst und hohe Würdigung entgegengebracht hat, werden an diesem Tage die Augen geöffnet, wenn er sieht, daß die Forderungen die Einnahmen übersteigen. In nichts läßt sich ein Fehler so schwer ausgleichen, wie bei

Geldmangel. D. Jahre häufen sich Man denkt wohl und da ersehe die Natur des lange wie mögliche Neujahrstag mit nungen und lie Beweis, daß die nicht auf einmal Anfang wirken schäftsjahe ein. Zeit, daß man zu leicht nimmt Wenn es allgem sofort zu bezahl nur für die f sondern auch für haben die Hand schäfte verbranch und die sich nich Händen mehrere worden wären. mal's Murren. E wert, daß auch Ueberjendung de handhabung beilich, dem gutstun zu sagen: „Ach

Di werden auf die März 1887 (Me andbezahlte Ma (auf 1 April, 1 sind, aufmerksam Den 3. Ja

A zur Bezahlung

Diejenigen Kapital- und D Rückstand sind, eines Zahlungsbe an das unterzei amtbezirks — Den 2. Janu

Lang Am W

kommt auf dem Som oberen Abt. 31 273 St. ta 158 St. ta 100 St. fo 47 St. fo 28 St. P 4 Eiche Unterer 33 St. b Schr Den 2. Ja

Nu Das Grof Borgtrift bis 1.

Don vormittags 10 mänenwald Ste Eichen 1. u. II. Forstenstämme 1. abschnitte 1., 17 und 18 III. R Die Forst die Hölzer auf vom Forstamt g

### Forstamt Neuenbürg.

#### Allehöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

ist den Waldarbeitern  
Karl Friedrich Kull, Holzhauer von Dobel,  
Gottfried Maulbeisch, Holzhauer und Wegwart von Dobel,  
Christian Friedrich König, Elias Sohn, Holzhauer von Dobel  
in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistungen in  
den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung  
von 50 M. verwilligt worden.

A. Forstamt.  
v. Gaisberg.

### A. Forstamt Herrenalb.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund Allerhöchster Genehmigung vom 4. d. Mts.  
ist den Holzauern

Friedrich Hummel von Rotensol,  
Friedrich Keller von Gaisstal,  
Ernst Voit von Dobel,  
Gottfried Treiber von Dobel,  
Ernst Laifner von Gaisstal

in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistungen in  
den Staatswaldungen je eine Geldbelohnung von 50 M. aus  
der Forstkasse nebst Diplom verwilligt worden.

Herrenalb, den 24. Februar 1905.

A. Forstamt.  
Hiller.

### Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Calmbach.

#### Allehöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

ist den nachstehenden Holzauern in Anerkennung ihrer lang-  
jährigen, treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein  
Diplom ausgestellt und eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt  
worden:

- 1) Friedrich Stängle sen. in Dobel, Forstbezirks Wildbad,
- 2) Jakob Gebauer in Wildbad, Forstbezirks Meistern,
- 3) Wilhelm Busch in Calmbach, Forstbezirks Calmbach.

### Forstamt Enzklösterle.

Auf Grund Allerhöchster Genehmigung ist den Holzauern  
Gottlieb Rau von Sprossenhaus,  
Friedrich Knans von Enzklösterle,  
Johann Keller, Wegwart von Sprossenhaus  
in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistungen in  
den Staatswaldungen je eine Geldbelohnung von 50 M. aus  
der Forstkasse verwilligt und ein Diplom überreicht worden.

A. Forstamt.  
Rapp.

### A. Forstamt Liebenzell.

#### Allehöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs

ist dem  
Holzhauer Jakob Pfrommer in Diefeldsberg  
in Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienstleistung in den  
Staatswaldungen ein Diplom ausgestellt und eine Geldbelohnung  
von 50 M. verwilligt worden.

A. Forstamt.  
Lehler.

Neuenbürg.  
Hierdurch bringe mein großes Lager  
reiner  
**Naturweine**  
weiß und rot  
aus den Jahrgängen 1895-1904 in empfehlende  
Erinnerung  
**Emil Meisel.**  
PS. Auf einen Posten 1904er  
**Rothweiler Edelwein**  
(105° nach Dechle wiegend) mache speziell aufmerksam.

### A. Forstamt Herrenalb.

#### Brennholz-Verkauf

am Montag den 6. März d. J.,  
vorm 10 1/2 Uhr in Herren-  
alb auf dem Rathhaus aus  
Staatswald Unt. Eckopf, Gais-  
steig und Reenberg der Gut  
Bernbach; Zellmark, Wästen-  
wies, Hint. Röhbrach der Gut  
Dobel; Wurfberglopf und Eich-  
wäldle der Gut Herrenalb;  
Beerbrunnen, Hint und Bord.  
Bächhölde, Steinwiesenberg und  
Steinacker der Gut Rotensol:

Rm.: 14 Eichenanbruch, 111  
übriges Laubholzanbruch und  
597 Nadelholzanbruch.

### A. Forstamt Hirsau.

#### Brennholz-Verkauf

am Montag den 6. März,  
vorm 9 Uhr im „Löwen“ in  
Hirsau aus Staatswald Löh-  
hardt Abt Kohlberg, Heunweg,  
Schwarzenhan, Lärchengarten,  
Markrasenwald, Forchen, Miß:

Rm.: Buchen: 46 Scheiter,  
29 Prügel, 37 Anbruch;  
Nadelholz: 1 Spalter, 1  
Koller, 10 Scheiter, 48  
Prügel, 155 Anbruch.

### Neuenbürg.

#### M. Brodmann's Futterkalk

Marke B mit dem Zwerg zu  
Originalpreisen echt zu haben bei  
G. Luftnauer.

### Neuenbürg.

#### Nächsten Montag

**Mehel-  
suppe,**  
wogu freundlichst einladet  
Wolfinger zur „Roje“.

### Neuenbürg.

#### Küferlehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen  
nimmt in die Lehre  
G. Schande, Küfermstr.

### Neuenbürg.

Unterzeichnete ist gesonnen,  
ihren

#### Garten samt Feld

am Schießhausweg zu verkaufen  
oder zu verpachten.

Felix Kall Wtw.

### Neuenbürg.

Birta 40 Zentner

#### Heu

verkauft  
Albert Weir.

### Neuenbürg.

Ein ehrliches, fleißiges

#### Mädchen

wird gesucht.

Zu erfragen bei der Exped.  
d. Bl.

### Neuenbürg.

Eine guterhaltene

#### Badewanne

(Wellenbadschaukel) verkauft  
billig

Karl Gührer.

Schwann, den 24. Februar 1905.  
**Danksagung.**  
Für die vielen aufrichtigen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem aus dem jungen Eheglück  
so unerwartet raschen, schmerzlichen Scheiden  
meiner lieben Frau und guten Mutter  
**Emma Mathilde Schmid**  
geb. Girsbach  
sage ich meinen innigen Dank.  
Philipp Schmid, Sattler  
mit seinen 3 Kindern.

### Turnverein Neuenbürg.

Zu dem  
am Samstag den 4. März d. J.  
stattfindenden

#### Fasnachts- Kränzchen

im Gasthof zur „Sonne“  
werden die verehrl. Mitglieder mit Familien, sowie Freunde und  
Gönner der Sache zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.  
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 1 M.

Anständige Masken haben freien Zutritt.  
Maskenabzeichen obligatorisch. Dieselben sind  
am Saaleingang zu haben.

Der Ausschuss.

Neuenbürg.

### Für Frühjahr u. Sommer

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von

#### Kostümrocken,

alle Arten Blusen, Jacket, Capes u. dergl.

zu billigsten Preisen. Auch bringen wir unser

#### Wäschegeschäft

in empfehlende Erinnerung.

### Wolfinger & Gehring

Damenkonfektion.

Neuenbürg.  
Ein ordentlicher

#### Lehrling,

der das Schmiedhandwerk gründ-  
lich erlernen will, kann bis  
Frühjahr eintreten bei

Emil Genfle  
Schmied und Bindenmacher.

Neuenbürg.  
Eine

#### Arbeiterin

für die Wäscherei wird sofort  
angenommen.

Pforzheimer Dampfwasch-  
anstalt Birkenfeld.

#### Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber  
für die nach dem neuen Ein-  
kommensteuergesetz steuerpflich-  
tigen Personen von Joseph  
Sauter, Oberkontrolleur beim  
K. Steuerkommissariat.

Preis 50 Pfennig.  
Vorrätig in der Buchhandlung  
von C. Mehl.

Neuenbürg.  
Ein ordentlicher

#### Lehrling

kann unter günstigen Beding-  
ungen eintreten bei

G. Schönn  
Tapezier- und Möbelgeschäft.  
Wildbad.

#### Verlaufen

hat sich ein kleiner, schwarzer  
Spitzer. Abzugeben gegen  
Belohnung. Vor Ankauf wird  
gewarnt.

Kgl. Badhotel.

#### Gottesdienste

in Neuenbürg  
am Sonntag Sexagesima, den  
26. Februar,  
Predigt vorm. 10 Uhr (Joh. 8,  
21-29; Heb. Nr. 285):  
Defau Uhl.

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für  
die Söhne: Stadtpfarr Paulus.  
Mittwoch den 1. März, abends  
7 1/2 Uhr Bibelstunde.  
Freitag den 3. März, abends  
7 1/4 Uhr Missionsstunde.